

Fotos der Woche



Partnerschaft gefestigt. Abseits vom Trubel des Stadtfestes ging es im Rathaus auch feierlich zu. Hier trug sich der Bürgermeister von Frankfurts Partnerstadt Nîmes, Jean-Paul Fournier, ins Goldene Buch der Stadt ein. Oberbürgermeister Martin Wilke, hier mit Amtskette, stand dem Gast aus Frankreich bei der Zeremonie bei. Frankfurt und die Hauptstadt des Département Gard sind seit 1976 Partnerstädte. Foto: Köhler



Endlich mal wieder volles Haus. Über den Zuspruch zum Tag des offenen Tores im ehemaligen Kleist-Theater freuten sich ganz besonders bei der Begrüßung Marianne Ramsy-Sonneck vom Club Real und Florian Vogel, künstlerischer Leiter des Kleist-Forums. Beide haben mit den Gästen und einem Glas Prosecco angestoßen. Foto: Köhler

Kleist-Theater erwacht zum Leben

Künstlerkollektiv hatte zum Tag der offenen Tore geladen / Diskussion über Nutzung

15 Jahre nach seiner Schließung wurden die Türen des ehemaligen Kleist-Theaters am Sonnabend wieder für die Frankfurter geöffnet. Und diese nutzten die Gelegenheit ausführlich, um sich einerseits die einst geliebten Räumlichkeiten noch einmal anzuschauen.

Doch die Organisatoren vom Club Real folgten mit ihrem „Tag des offenen Tores“ nicht nur nostalgischen Beweggründen. „Folkstheater/Teatr Ludowy“ heißt das Projekt, mit dem das Künstlerkollektiv in Frankfurt unterwegs ist. „Folk“ wird dabei ganz bewusst mit „F“ geschrieben. Zum Einen wird damit die Verbindung zu Frankfurt geschaffen, zum Anderen kann es für „frei“ stehen. Während des „Tag des offenen Tores“ wurde das Folkstheater-Ensemble, eine Gruppe engagierter Frankfurter, die mit dem Club Real in ihrer Stadt künstlerisch und politisch aktiv werden wollen, gegründet. Entstanden ist auch die „demokratische Orgel“. Jeder Besucher konnte eine Orgelpfeife bauen. Angeschlossen wurden diese dann an ein Lüf-

tungssystem im Gebäude des Kleist-Theaters, durch das Luft in die Orgelpfeifen kommt und die demokratische Orgel ertönt. Im Keller des Hauses konnte man dem „Kalten Fisch“ begegnen, der in einem Kasten mit Glasdeckel lag. Der Künstler mit Fischmaske verkörperte das Vergangene, Gestorbene, Unverdauliche, die „Leiche im Keller“, erklärt Marianne Ramsy-Sonneck vom Club Real. Der tote Fisch deutete auf das nicht glückliche Ende des Kleist-Theaters hin. Der einzelne Fisch stand in Kontrast zum Kollektiv an Tänzern, die in der Etage darüber fast drei Stunden lang den „Heringstanz“ tanzten. Auf großes Interesse stießen die Führungen durch die Gebäude des Theaters. Die Firma „Backstage“, ehemalige Theatermitarbeiter, führten die Besucher herum. Um das Gebäude wieder mit Leben zu füllen, betonte Ramsy-Sonneck, braucht es vor allem bürgerschaftliches Engagement. So wurde auch in einer Zukunftswerkstatt diskutiert, wie das Haus und das Areal wieder genutzt werden könnten.

Siehe Seite 3

(LM/MM)

Anzeige

Mittwochs kon zum Hau

Hans-Jürgen Richter pfl

Das kleine gemütliche Fachgeschäft für Augenoptik im Langen Grund mit seinem sympathischen Ehepaar Richter bietet neben den üblichen Dienstleistungen einen ganz besonderen Service für seine Kunden. Der komplette Mittwoch ist für Hausbesuche reserviert. Dabei beraten Hans-Jürgen Richter und Ehefrau Roswitha die Kunden nicht nur in Senioreneinrichtungen, sondern auch zu Hause um einen persönlichen Kontakt aufrecht